

Die Vorstellung, die man sich von der chinesischen Kunst machte, hat sich seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts fort entwickelt. Dem Geschmack an Porzellan und an Lackarbeitendem Erbe des 18. Jahrhunderts, ist der an Objekten der großen Epochen gefolgt. Bronzen und Jadearbeiten der Dynastien CHANG und TCHEOU, Flach-Reliefs HAN und Steine von YUN-KANG und von LONG-MEN, Keramiken T-ANG und SONG. Gelehrte Arbeiten haben die künstlerischen Reichtümer Chinas dargestellt und inventarisiert, und so hat sich eine genau bestimmte Darstellung der chinesischen Kunst der großen dynastischen Epochen herausgebildet. Jedoch bleibt noch ein wenig erforschtes Gebiet übrig, das besser gekannt zu werden verdiente: dasjenige der CHINESISCHEN VOLKSKUNST. Hier liegt eine Dokumentation vor, die vor allem die Folklore interessiert, deren ästhetischer Wert jedoch nicht unterschätzt werden darf.

Bilder, die sich auf die Chinesische Volkskunst beziehen.

Die meisten dieser Bilder sind farbige Holzdrucke, durch Bürsten auf der Rückseite des Blattes und aufeinander folgende Abzüge von mehreren Platten hergestellt.

Diese volkstümliche Bildkunst nimmt noch heute in China einen bedeutenden Platz ein, besonders am Beginn des neuen Jahres: man kann sich in allen Schreibwarenläden die traditionellen Bilder der Türhüter, der Hausgötter und der Götter des Reichtums beschaffen, deren Erneuerung wichtig ist am Ende des alten Jahres, um die erloschenen Kräfte der alten Bilder zu ersetzen, denn die Einführung eines neuen Jahres muß in der Tat gekennzeichnet sein durch den Beginn neuer Einflüsse, die die Familie vor allen unheilvollen Dingen bewahren sollen. Diese Bilder haben eine bestimmte rituelle Funktion, und die Bande, die sie mit dem religiösen Gedanken verbinden, geben ihnen sozusagen einen heiligen Charakter. Eine erste Kategorie stellt die beiden Generäle des Kaisers der